

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Landesverband Sachsen-Anhalt



Leitlinie

**für die
schulische und außerschulische Jugendarbeit
im Landesverband Sachsen-Anhalt**

**Beschlossen in der Vorstandssitzung des Landesverbands
vom 06.09.2011**

Gliederung

1.	Einleitung.....	2
1.1.	Grundlagen und Ziele	2
2.	Umsetzung.....	3
2.1.	Workcamps	3
2.2.	Jugendarbeitskreis (JAK)	4
2.3.	Schularbeit	5
2.4.	Freiwilliger im Freiwilligen Sozialen Jahr – Politik	5
2.5.	Zusammenarbeit mit Partnern	6
3.	Zusammenfassung.....	6

1. Einleitung

Die Aufgaben des Landesverbandes Sachsen-Anhalt (im Weiteren Landesverband genannt) in der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit (im Weiteren Jugendarbeit genannt) ergeben sich aus der Satzung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (im Weiteren Volksbund genannt).

Inhaltliche Leitlinien ergeben sich aus den Papieren „Grundsätze der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit des Volksbundes“ und „Umsetzungskonzept für die schulische und außerschulische Jugendarbeit“.

1.1. Grundlagen und Ziele

Der Volksbund gründete sich mit der Aufgabe, Kriegsgräber im Ausland zu pflegen und zu betreuen. Die Entwicklung einer eigenen Jugendarbeit, mit explizitem Friedensauftrag, war nach dem zweiten Weltkrieg ein fast zwingend logischer Schritt. Denn der Volksbund kann seine Aufgaben nur dann wirkungsvoll weiterführen, wenn durch eine überzeugende und professionelle Jugendarbeit junge Menschen für den Verein gewonnen werden können. So wird dem Vergessen entgegengewirkt und das Thema Erinnerungs- und Gedenkkultur in der Gesellschaft verankert.

Die Arbeit mit Jugendlichen wird für den Volksbund in dem Maß wichtiger, indem die zeitliche Distanz zu den Weltkriegen größer wird. Die Kriegsgräber erklären sich den jungen Menschen nicht von selbst. Sie müssen zum Sprechen gebracht werden.

Das Motto des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“. Der Begriff der Versöhnung wird heute weitergedacht als Verständigung über nationale Grenzen hinaus, hin zum europäischen Zusammenwachsen.

Der zentrale Punkt aller Jugendarbeit im Volksbund ist das Kriegsgrab. Vom Grab und seiner Geschichte ausgehend erschließen sich den Jugendlichen Themen wie Krieg, Holocaust oder Rassismus unmittelbarer. Das Kriegsgrab verortet diese abstrakten Themen. Es macht Geschichte greifbar.

Da auf Kriegsgräberstätten nicht nur Soldaten sondern auch Täter und Opfer von Kriegsverbrechen, Verfolgte und Zivilisten bestattet sind, vermittelt die Arbeit mit dem Kriegsgrab auch ein differenziertes Bild der deutschen und europäischen Vergangenheit.

Die von den Gräbern ausgehende Mahnung zum Frieden lässt sich am ehesten durch eine individuelle Auseinandersetzung mit der Geschichte einzelner Kriegstoter verstehen. Ziel ist es, die Toten aus ihrer Anonymität zu lösen und durch Einzelbiografien persönliche Anknüpfungspunkte für die Jugendlichen zu ermöglichen. Dies folgt dem didaktischen Ansatz der „narrativen Integration“, bei welchem die einzelne Biographie im Vordergrund steht und ermöglicht, größere Themenfelder induktiv, also aus dem Schicksal Einzelner, zu erschließen.

Für die heutige junge Generation sind Gräber aus dem zweiten Weltkrieg nicht mehr selbstverständliche Orte der persönlichen Trauer, dazu ist der zeitliche Abstand zu groß. Um

diesen Stätten ihre mahnende und lehrende Dimension für die Jugend zurückzugeben bedarf es konkreter Anlässe und pädagogisch begleiteter Heranführung an die Thematik. Durch eine vielschichtig ansetzende Jugendarbeit, die sowohl auf ein breites Spektrum an Partnern setzt, als auch Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche bietet, wird der Landesverband zu einem wichtigen Element in der politischen Bildung im Land Sachsen-Anhalt. Angestrebt wird stets die Befähigung der Jugendlichen zu eigenständigem Handeln. Dazu gehört die Fähigkeit das eigene Tun kritisch zu reflektieren.

Die dauerhafte Beschäftigung mit den Kriegsgräbern bedeutet auch, als demokratischer Verein die Deutungshoheit über diesen besonderen Stätten deutscher und europäischer Geschichte zu behalten. Der Volksbund wehrt sich gegen den Versuch rechtsextremer und revanchistischer Gruppen, die Gräber von Millionen Toten Mahnen zu ihren Zwecken zu instrumentalisieren, und betont die Mahnung zu Frieden und Verständigung, die von den Grabstätten ausgeht.

2. Umsetzung

Zur Umsetzung dieser Arbeit verfügt der Landesverband über einen Referenten für Jugend- und Schularbeit.

Dessen Aufgaben sind im Wesentlichen:

- die Organisation und Durchführung von Workcamps,
- die Betreuung des Jugendarbeitskreises,
- die Durchführung von Bildungsarbeit mit Jugendlichen,
- die Schularbeit durch
 - o Vernetzung mit und Weiterbildung von Multiplikatoren, besonders Lehrern,
 - o Arbeit mit Schülern in Projekten,
 - o Erarbeiten pädagogischer Hilfen (Handreichungen, Methoden etc.) in Zusammenarbeit mit einem pädagogischen Arbeitskreis und
- die Betreuung des Freiwilligen im FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr).

2.1. *Workcamps*

Der Landesverband bietet jährlich Workcamps für Jugendliche an Kriegsgräberstätten im In- und Ausland an. Unter den Themenfeldern Arbeit, Bildung, Begegnung ermöglichen die Workcamps den Teilnehmern die Auseinandersetzung mit der deutschen und europäischen Geschichte. Die Arbeit an den konkreten Gräbern schafft eine Verortung der Geschichte, macht sie für die Teilnehmer greifbar und ermöglicht ihre emotionale sowie intellektuelle Verarbeitung.

Der Landesverband strebt an, jährlich vier Workcamps durchzuführen. Schwerpunktländer sind Frankreich und Lettland mit den dortigen Betreuungsfriedhöfen Dagneux und Daugavpils. Weitere Schwerpunktländer sind die Ukraine und Polen, denn gerade in Osteuropa ist der Aussöhnungsprozess noch nicht abgeschlossen. Langfristig soll eine belastbare Partnerstruktur in diesen Ländern hergestellt werden, um kontinuierliche und professionelle Arbeit zu gewährleisten.

Die Workcamps werden vom Referenten für Jugend- und Schularbeit maßgeblich vorbereitet und begleitet, jedoch von Mitgliedern des JAK als Workcampleiter und -betreuer durchgeführt. Das hohe pädagogische Niveau der Teams wird durch volksbundinterne Weiterbildungen sichergestellt. Die jährlichen Evaluationen der Workcamps geben Anstöße zur kontinuierlichen Verbesserung des Angebots.

Durch die einzigartige Verbindung von attraktivem Freizeitangebot, internationaler Begegnung und tiefgehender inhaltlicher und körperlicher Arbeit an Kriegsgräberstätten können wir jedes Jahr wieder Jugendliche für den Volksbund gewinnen. Die Arbeit an den Gräbern darf nicht nur zurückblicken sondern soll auch Bezüge zu aktuellen Konflikten und der Lebenswelt der

Teilnehmer schaffen. Das Motto „Arbeit für den Frieden, Versöhnung über den Gräbern“ gilt daher ganz besonders für die Workcamps.

Die Pflege von Gräbern deutscher Soldaten, die als Teil eines Eroberungs- und Vernichtungskrieges große Teile der Bevölkerung, Kultur und Landschaft in unseren europäischen Nachbarstaaten vernichtet haben, **muss** und wird von uns in den Rahmen eines verantwortungsvollen Umgangs mit der deutschen Geschichte eingebunden werden, um von unseren Gastgebern nicht als Provokation empfunden zu werden. Die Bereitschaft zu Versöhnung und Verständigung bezeugen unsere Nachbar- und Partnerländer immer wieder durch die positiven Reaktionen auf unsere Workcamps. Den Wert dieses Angebots dürfen wir nicht unterschätzen.

Bi-, tri- und internationale Workcamps bieten neben der Arbeit am Kriegsgrab noch eine weitere Dimension der Friedensarbeit – die internationale Begegnung.

Geschichte wird in Europa immer noch nationalstaatlich geschrieben, obwohl zum Beispiel das gemeinsame deutsch - französische und das deutsch - polnische Geschichtsbuch vielversprechende Ansätze sind, diese Struktur aufzubrechen. Die gemeinsame Vorbereitung der Workcamps mit internationalen Partnern und die Teilnahme von Jugendlichen mehrerer Nationen an einem Workcamp kann einer national verengten Geschichtswahrnehmung vorbeugen und der multiperspektivischen Aufarbeitung des Geschehenen ermöglichen. Der Landesverband organisiert daher gezielt Workcamps mit Teilnehmern aus mehreren Nationen. Zur Teilnehmergewinnung werden, neben der freien Ausschreibung, feste Partnerschaften in unseren Gastländern angestrebt, wie sie etwa mit der Gemeinde Dagneux bereits bestehen.

2.2. Jugendarbeitskreis (JAK)

Der JAK in Sachsen-Anhalt ist eins der Kernelemente unserer Jugendarbeit. Im JAK können sich junge Menschen aktiv in die Arbeit des Volksbundes einbringen, ehrenamtlich tätig werden und Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig findet der Landesverband in den JAK Mitgliedern eine wichtige Unterstützung bei den umfangreichen Projekten des Landesverbandes.

Der JAK bringt dem Volksbund ein lebendiges Vereinsleben, neue Impulse, die Bindung neuer Mitglieder an den Verein und eine enge Anbindung an die Lebensrealität junger Menschen. Der Wert des JAK für den Volksbund ist nicht zu unterschätzen. Es gilt, Wege zu finden um langfristig mehr Jugendliche in die Arbeit des JAK einzubinden und seine ehrenamtlichen Strukturen zu stärken. Der Landesverband bietet dem JAK regelmäßige Fortbildungsmöglichkeiten an und unterstützt ihn bei eigenen Projekten koordinatorisch und finanziell.

Tätigkeitsfelder des JAK sind:

- Seminare zur historischen- und politischen Bildung,
- Besuch von Gedenkstätten,
- Pflegeeinsätze auf regionalen Kriegsgräberstätten,
- Betreuung von Workcamps im Inland und im europäischen Ausland als Teamer und
- Unterstützung und Mitarbeit bei bundesweiten Veranstaltungen wie z. B. Messebeteiligungen, Kirchentage, Sportveranstaltungen, Pfingstzelten und andere.

Der JAK arbeitet entsprechend seiner Geschäftsordnung und wählt in regelmäßigen Abständen Sprecher, die eng mit der Landesgeschäftsstelle zusammenarbeiten. Außerdem entsendet der JAK einen Vertreter zum Bundesjugendarbeitskreis (BJAK). Die Beteiligung in ehrenamtlichen Gremien des Volksbundes schafft Möglichkeiten der demokratischen Partizipation Jugendlicher und vermittelt demokratische Werte.

2.3. **Schularbeit**

Der Landesverband arbeitet eng mit Partnerschulen, Kontaktlehrern und Projektgruppen aus Sachsen-Anhalt zusammen.

Das hohe fachliche Niveau der pädagogischen Arbeit des Volksbundes wurde unter anderem durch die Kultusministerkonferenz (KMK) 2006 durch eine Empfehlung an die Schulen zur Zusammenarbeit bestätigt. Des Weiteren empfiehlt der Bundeselternrat die Zusammenarbeit mit dem Volksbund:

*„Die Initiativen des Pädagogischen Arbeitskreises des Volksbundes zur Friedenserziehung sind aus Sicht des Bundeselternrates ein gutes und außerschulisches Angebot. Der Bundeselternrat kann die Schulen nur ermuntern, diese Angebote zu nutzen, da sie fundiert und sachlich auf die gesellschaftlichen Notwendigkeiten der Friedenserziehung eingehen...“
(Empfehlung des Bundeselternrates, Bonn, Dezember 2001)*

Der Referent für Jugend- und Schularbeit des Landesverbandes ist Ansprechpartner für Lehrer und Schulen, die Projekte mit Volksbundthematik durchführen wollen. Der Referent unterstützt durch die Vernetzung mit Partnern, die Beantragung von Fördergeldern, Kontakt zu den Gedenk- und Jugendbegegnungsstätten, sowie pädagogische Zusammenarbeit.

Die anspruchsvoll konzipierte Schulausstellung „Was heißt hier Frieden?!“ wird Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt, ebenso wie umfangreiches didaktisches Material.

Schulprojekte des Volksbundes knüpfen in der Regel an eine Kriegsgräberstätte an. Sie können sich jedoch auch mit anderen Themen des Volksbundes befassen, etwa dem Volkstrauertag, Kindersoldaten, Zeitzeugengesprächen, dem Abbau von Vorurteilen und internationaler Verständigung. Sie dienen der Demokratieerziehung durch historisch-politisch Bildung.

Erfolgreiche Projekte sollen nach Möglichkeit verstetigt werden um den Arbeitsaufwand in angemessenen Rahmen zu halten, bereits erschlossene Quellen weiter nutzen zu können, mit jeder Projektdurchführung weitere Ebenen zu erschließen und die Arbeit zu intensivieren.

Die Projekte können dabei je nach Möglichkeit ein- oder mehrtägig sein oder auch Schuljahresbegleitend ablaufen.

Schlüssel zu erfolgreichen und dauerhaften Partnerschaften ist der Kontakt und die intensive Zusammenarbeit mit Lehrern. Sie als Multiplikatoren für die Bildungsarbeit des Volksbundes zu gewinnen ist eine wichtige Aufgabe des Landesverbandes. Gute Erfahrungen dabei gibt es mit den vom Landesverband organisierten jährlichen Fortbildungsveranstaltungen und -fahrten für Lehrer.

Auf ihnen werden die Möglichkeiten der pädagogischen Zusammenarbeit mit den Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten (JBS) und dem Landesverband dargestellt. Diese Fahrten sind vom Landesinstitut für Lehrerfortbildung Sachsen – Anhalt (LISA) als Fortbildungen anerkannt. Projektfahrten von Schulen zu den JBS werden vom Landesverband mit den Lehrern gemeinsam intensiv vor- und nachbereitet.

2.4. **Freiwilliger im Freiwilligen Sozialen Jahr – Politik**

Der Landesverband ist Einsatzstelle für einen Freiwilligen im Freiwilligen Sozialen Jahr Politik. Träger ist der IJGD (Internationale Jugend- und Gemeinschaftsdienste).

Ziel ist es, dem Freiwilligen eine begleitete Orientierung im Feld der historisch-politischen Bildung zu geben, wobei er insbesondere durch ein eigenständiges Projekt Fähigkeiten entdecken und entwickeln kann.

Der Freiwillige trägt neue Impulse in den Landesverband und ermöglicht durch seine Mitarbeit zusätzliche Projekte in der Jugend- und Schularbeit.

2.5. **Zusammenarbeit mit Partnern**

Die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Zivilgesellschaft und der Bundeswehr ist für den Volksbund ein wichtiger Baustein um seinen Wirkungsradius zu vergrößern und seine friedenspädagogische Arbeit erfolgreich umzusetzen. Die gute Vernetzung mit der sozialen Trägerlandschaft in Sachsen-Anhalt ist wichtig für die Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes und dient der Einbindung des Volksbundes in die aktuellen gesellschaftlichen Debatten.

Die Partnerschaften des Landesverbandes dienen

- der Umsetzung von Projekten, wie etwa zur Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt,
- der Förderung seiner Anliegen, wie die Mitgliedschaft im Kinder- und Jugendring, als auch
- der Teilnehmergewinning mit Jugendorganisationen.

Zukünftig soll besonders die Partnerschaft zu Jugendorganisationen in Frankreich, Polen und Sachsen-Anhalt ausgebaut werden um einen besseren Zugang zu Teilnehmern an Workcamps und Interessierten an der JAK-Arbeit zu bekommen.

Die bewährte Kooperation mit der Bundeswehr im Bereich der Bereitstellung von Material und Personal für die Workcamps soll durch eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendoffizieren ergänzt werden.

3. **Zusammenfassung**

Europa lebt seit über sechzig Jahren im Frieden. Ein Leben ohne Krieg und Gewalt ist für viele Menschen heutzutage selbstverständlich – die Anzahl derer, die den zweiten Weltkrieg selber erlebt haben und davon berichten können, schwindet. Verbunden ist damit ein Verlust an emotionaler Bedeutung der Kriegsgräberstätten. Für immer weniger Menschen sind sie Orte der persönlichen Trauer, immer weniger Angehörige finden ihren Weg an die Gräber.

Es beginnt die Phase der Historisierung, in der die „großen Mahner des Friedens“ (Albert Schweizer) erklärt und historisch eingeordnet werden müssen, um von den Betrachtern verstanden werden zu können. Das Schicksal von Millionen Toten muss vor dem Vergessen bewahrt bleiben, indem das Gedenken weiter vom privaten in den öffentlichen Bereich übertragen wird. Dies bedeutet einen immensen Wandel in der öffentlichen Erinnerungs- und Gedenkkultur. Dem Volksbund obliegt es maßgeblich diesen Prozess zu begleiten und zu steuern.

In der Jugendarbeit ist die emotionale Entfernung zu den Ereignissen des letzten Krieges besonders schwer zu überbrücken. Die Arbeit mit den Kriegsgräberstätten schafft Anknüpfungspunkte zwischen der Lebenswelt der jungen Generationen, dem historischen Kontext sowie den Konflikten der heutigen Zeit. Wer die Zukunft verstehen will, muss die Vergangenheit kennen.

Der Landesverband ist Mitglied:

- Landesnetzwerk für Demokratie und Toleranz
- Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt
- Europäische Bewegung – Sachsen-Anhalt

Kooperationspartner des Landesverbandes:

- **Landeszentrale für Politische Bildung Sachsen-Anhalt**
Grundlage: Zusammenarbeit bei Lehrerfortbildungen und Sachsen-Anhalt-Tag
- **Landesinstitut für Lehrerfortbildung Sachsen-Anhalt (LISA)**
Grundlage: Anerkennung von Veranstaltungen als Lehrerfortbildungen
Projekte: jährliches Lehrerseminar, beide jährlichen Lehrinformativfahrten
- **Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS)**
Grundlage: Zusammenarbeit bei Lehrerfortbildung im Bildungszentrum Schloss Wendgräben
- **Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt**
Grundlage: Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge
- **Landesheimatbund**
Grundlage: Netzwerk für Demokratie und Toleranz
Projekt: gemeinsames Bildungsprojekt zur Kriegsgräberstätte in Biere
- **Miteinander e.V.**
Grundlage: Netzwerk für Demokratie und Toleranz
Projekt: gemeinsamer Vortrag bei Netzwerktagung 2009
Thema: Rechtsextreme Geschichtsverfälschung und Handlungsmöglichkeiten einer demokratischen Geschichts- und Gedenkkultur auf lokaler Ebene
- **Gymnasium Stephaneum Aschersleben**
Grundlage: Kooperationsvertrag
Projekte: Lehrerfortbildungen, Arbeitskreis, Schulprojekte, fester Kontaktlehrer
- **ijgd – Internationale Jugendgemeinschaftsdienste**
Grundlage: gemeinsame Internationale Jugendbegegnungen
Projekt: Ansätze zu JuLeiCa-Aus- und Fortbildungen
FSJ-Politik alternativ zu FSJ-Kultur